

Andreas Härter Textpassagen

Lesen - Leseunterricht -Lesebuch

Längst wissen es nicht mehr nur die Fachleute: Lesen ist zum Problem geworden. Die Warnrufe vor dem drohenden Schwinden der Lesekultur reissen nicht ab. Lange Zeit wurde die Diskussion um Leseschwund und Leseförderung vor allem in den Feuilletons der grösseren Zeitungen breit geführt. Dabei wurde immer wieder auf die Behinderung bzw. Verhinderung des Lesens durch die elektronischen Medien hingewiesen. Was in den medienpolitischen und -theoretischen Debatten der Feuilletons aber eigentlich im Blick stand und steht, ist nicht das Lesen, sondern vielmehr die faszinierende Macht der Medien selbst - vor allem des Fernsehens -, die die ältere Kulturtätigkeit des Lesens in Bedrängnis bringt. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, das Lesen in der Vielfalt seiner alltäglichen Erscheinungsweisen in Schule, Beruf und Freizeit in den Blick zu rücken und eine ordnende Sicht auf diese Vielfalt zu gewinnen. Die Arbeit will auf diese Weise die Vorgänge des Lesens nicht nur besser zu verstehen suchen, sondern zugleich den pädagogischen Bemühungen um Leseförderung sachhaltige und praktikable Anregungen vermitteln. Gerade die Schulpädagogik und die Fachdidaktik sind es, innerhalb derer die Diskussion um die Problematik des Lesens Wirkung zu zeigen vermag: in der Lehrerbildung zunächst, dann in der Unterrichtsgestaltung.

Zur Konkretisierung der Problematik möchte die Untersuchung beitragen, indem sie das Phänomen des Lesens aus seinen tatsächlichen, praktischen Zusammenhängen heraus erhellt. Wie Lektüren in unterschiedlichen Situationen zustande kommen und welchen Zwecken sie verpflichtet sind, ist Gegenstand des ersten Teils der Untersuchung. Vor allem aber werden die wichtigsten Leseweisen vorgestellt und untersucht. Nicht nur in der Vollzugsart, sondern auch in den Implikationen sind die Weisen sehr unterschiedlich, in denen Lesen vor sich geht: als Akt des Dekodierens, als fiktionsbewusstes Spiel und als ansatzweise oder einlässlich vollzogener Akt des Interpretierens.

Im Hinblick auf die Anliegen der Leseerziehung bietet die Untersuchung im zweiten Teil eine systematische Analyse der Situationsbedingungen, unter denen Lesen im Schulunterricht vor sich geht. Im Gegensatz zu privaten Lektüren ist unterrichtliches Lesen, bedingt durch die strukturellen Voraussetzungen der Situation verordnet, geleitet und zwangsweise kommunikativ - lauter Momente von Unselbständigkeit, die im Unterricht zu überwinden sind, wenn die Anregung zum Lesen und Weiterlesen Erfolg haben soll. Ergänzt wird die Analyse der Unterrichtssituation durch lesepädagogisch orientierte theoretische Erörterungen und praktische Anregungen zum unterrichtlichen Umgang mit Texten verschiedener Gattungen und Textsorten. Postuliert wird ein allgemeiner Leseunterricht anstelle des herkömmlichen Literatur- oder Sachtextunterrichts.

Ein besonderes Gewicht für die Leseerziehung kommt dem Lesebuch zu: es wird nicht nur beim Eintritt der Schüler in die Welt des Lesens, sondern auch weithin für die Bewältigung des Übergangs von der Kinder- und Jugendliteratur zur allgemeinen Literatur eingesetzt. Dem Lesebuch ist deshalb im dritten Teil der Untersuchung eine Reihe von Überlegungen zu den Bedingungen von Konzeption und unterrichtlichem Gebrauch gewidmet. Die Künstlichkeit der Textpräsentation im Lesebuch, die Textauswahl, der spezifische Kontext und die Beschränkung der Auswahl auf kurze Texte sind Momente, die das Lesebuch bestimmen und einen sachbewussten Umgang mit Lesewerken verlangen.

Leseförderung kann sich nicht darauf beschränken, die Quantität stattfindender Lektüren zu erhöhen. Sie muss sich mit der Differenzierung der Lesekompetenz befassen, mit der Fähigkeit zur Auswahl aus dem übergrossen Textangebot. Sie unterstützt die Bereitschaft, Lektüren vorzunehmen, aber auch die Bereitschaft, Lektüren abzulehnen, und sie muss für solche Entscheidungen Kriterien bereitstellen - Kriterien, die dann greifen können, wenn es gelingt, die Lektürekompentenz dahingehend zu erweitern, dass sach- und formbezogene, aber auch bedarfsorientierte Urteile über Texte möglich werden. Im Hinblick auf die Vermittlung solcher Kompetenz versucht "Textpassagen", dem Bemühen um Leseförderung

Anregungen und Argumente zu vermitteln.

Publikation: Textpassagen. Lesen -Leseunterricht - Lesebuch. Frankfurt a.M.: Diestenweg 1991
Adresse: Dr. Andreas Härter, Dozent für deutsche Sprache und Literatur, Hochschule St. Gallen,
Dufourstr. 50, CH-9000 St. Gallen